

Knut Jahnke - Die Heilsarmee Freiburg im Breisgau

Predigt für Sonntag den 10.Juni 2018

Predigt-Thema : Gesegnet mit vollkommen himmlischen Segen

Eph.1,3-14

Einleitung

Bevor Josua mit dem Volk Israel das von Gott verheißene Land einnahm,sammelte er es im Tal von Sichem,nahe der heutigen Stadt Nablus.Dort erhebt sich auf der einen Seite des Tales der Berg Ebal und auf der anderen Seite der Berg Garizim.Josua nahm sich Leviten,die an der Stiftshütte dienten,die sollten in gewaltigen Sprechchören Worte des Segens und des des Fluches verkündigen.

Vom Berg Garizim her waren die Worte des Segens zu hören: "Wenn du nun der Stimme des Herrn deines Gottes gehörchen wirst,werden über dich kommen und dir zuteil werden alle die Segnungen"die Gott verheißten hat.(5.Mo.28).Vom Berg Ebal her waren die Worte des Fluches zu hören: "Wenn du aber nicht gehörchen wirst,so werden alle diese Flüche über dich kommen und dich treffen" (5.Mo.28)

Das Volk Israel stand damit zwischen zwei Lebensmöglichkeiten,; eines Lebens im Zeichen des Segens und eines im Zeichen des Fluches.Damit war klar: Auf ein Leben nach Gottes Willen Gottes würde Segen legen.Bei einem Leben nach dem menschlichen Willen würde sich Gott zurückziehen.Und von Gott und allen guten Geistern verlassen zu werden,kann nur Fluch bedeuten.

Jeder musste in dem neuen Land,in das sie nun zogen,sein eigenes Leben aufbauen und eigene Schritte tun.Damit hatte auch jeder die Wahl zwischen diesen beiden Lebensmöglichkeiten von Segen und Fluch.Diese würden also nicht schicksalhaft und unvermittelt über sie kommen,sondern haben etwas mit Gehorsam des Menschen gegenüber Gott zu tun,mit Achtung und Anerkennung.Deshalb konnte Josua später auch zum Volk Israel sagen: "Wählt euch heute,wem ihr dienen wollt...Ich aber und mein Haus wollen dem Herrn dienen" (Jos.24,14).

Der Apostel Paulus spricht hier nicht vom Fluch,denn die Gemeindeglieder von Ephesus wussten,was Fluch bedeutet.Sie hatten alle ihr fluchbeladenes Leben hinter sich gelassen und im Vertrauen auf Jesus ein neues Leben in den Fußspuren des Segens begonnen. Paulus spricht vom Segen Gottes und stellt fest: "Der Vater unseres Herrn Jesus Christus hat uns gesegnet mit allem geistlichen Segen im Himmel durch Christus." Der Segen,den Paulus entfaltet,ist also kein materieller Segen,der sich in Glück,Gesundheit und Wohlstand zeigt.Diese materiellen Segnungen hat Gott vor allem seinem Volk Israel verheißten.

Der Segen, den Paulus hier beschreibt, ist ein geistlicher Segen, der sich durch innere Erfahrungen und in Gestalt von künftigen Erwartungen zeigt. Dieser wunderbare geistliche Segen ist selbst in Krankheit und Armut, in Schwachheit oder Verfolgung noch gegeben.

Es sollte für uns Christen wichtig sein, diesen Reichtum der geistlichen Segnungen Gottes zu kennen und aus dieser Fülle zu schöpfen, denn ein reiches Leben vom vollen Konto dieser Segnungen wird nicht ohne Auswirkungen für uns selbst und für unsere Umgebung bleiben.

Wir treten jetzt also ein in die Schatzkammer dieser geistlichen Segnungen, die Paulus aufzählt, und betrachten, womit wir gesegnet sind. Mir ist dabei aufgefallen: Alle geistlichen Segnungen sind an Jesus gebunden, wer ihn also hat, ist gesegnet, auch wenn er davon vielleicht nicht immer etwas spürt. Und alle diese Segnungen tragen das Vorzeichen: "In ihm !" "In ihm hat er,.. in ihm haben wir,.. in ihm sind wir,... in ihm seid auch ihr.."

1. Der Segen der Erwählung

"In ihm hat der Vater uns erwählt, ehe der Welt Grund gelegt war, dass wir heilig und untadelig vor ihm sein sollten."

Also schon vor der Schöpfung dieser Welt, in einer Zeit, in der es noch keine Menschen, Tiere, kein Wasser, kein Land, keine Sonne und keine Planeten gab, hat Gott über jeden von uns nachgedacht, hat sich Persönlichkeiten auserkoren, mit denen er seine großen Pläne verwirklichen möchte. Ist das nicht gewaltig? Was gibt es Größeres, als zu wissen: "Ich bin von Gott erwählt, ich bin errettet und sein Kind". Welche größere Anerkennung und Wertschätzung gibt es denn noch als die Gewissheit: Der Herr des Universums will mich haben, mich gebrauchen. Da kann ich doch getrost auf die Anerkennung und Wertschätzung von Menschen verzichten, da muss ich doch nicht mehr beleidigt sein, wenn ich nicht die Anerkennung und Wertschätzung erhalte, die ich meine, verdient zu haben. Gottes Plan und Ziel mit uns ist, dass wir heilig und untadelig werden sollen.

Auf unserer Israelreise in den letzten beiden Wochen, so der Bericht eines Pfarrers, mussten wir an heiligen Stätten bestimmte Kleidungsvorschriften beachten. Die jüdische Reiseleiterin sagte dann immer: "Heute müsst ihr heilige Kleider anziehen !" Aber allen war natürlich klar: Besondere Kleider und äußere Formen machen keinen Menschen heilig und untadelig. Das kann allein nur durch und in Jesus geschehen, der uns von innen heraus erneuert. Und je unedler der Mensch, je unedler das Material ist, das er in die Hand nimmt, um so staunenswerter wird es sein, was er aus den Menschen macht, die er erwählt hat.

2. Der Segen der Kindschaft

"In ihm hat der Vater uns dazu vorherbestimmt, seine Kinder zu sein durch Jesus Christus nach dem Wohlgefallen seines Willens, zum Lob seiner herrlichen Gnade, mit der er uns begnadet hat in dem Geliebten." Es ist ein großer Segen, wenn aus einem allgemeinen Wissen um einen allmächtigen Gott, daraus eine persönliche Beziehung wird, wie sie ein Kind zu seinem Vater oder zu seiner Mutter hat.

In den Straßen Jaffas, so der Bericht des Pfarrers weiter, habe ich ein Kind in hebräisch rufen hören: "Abba, Abba !" und musste denken: "Ja, das ist es, was Paulus meint, wenn er sagt: 'Ihr habt einen kindlichen Geist empfangen, durch den wir rufen: Abba, lieber Vater !'" Kinder Gottes sollten darum gerne den Willen ihres Vaters tun, denn er hat ja schon so viel in uns investiert an Zeit, Zuwendung, Liebe, Treue und Geduld. Nun soll er auch seine Freude an uns haben, soll stolz auf uns sein können. Ja Gott sollte von uns wie von Jesus, seinem Sohn, sagen können: "Dies ist mein lieber Sohn, meine geliebte Tochter, an dem/der ich Wohlgefallen habe." Wie traurig müsste uns das machen, wenn wir unserem Vater Unehre machen und die Menschen sich nicht zu ihm hingezogen fühlen, weil sie von den ungezogenen Kindern Gottes Rückschlüsse auf den Vater ziehen.

3. Der Segen der Erlösung

"In ihm, dem Sohn Jesus Christus, haben wir die Erlösung durch sein Blut."

Jesus hat mit seinem Leben für uns, für mich bezahlt. Sein Blut ist das Lösegeld mit dem wir aus der Geiselnahme von Satan, dem großen Erpresser und Menschenmörder, losgekauft wurden. Nun müssen wir nicht mehr seine Gefangenen sein, wir sind frei. Aber der Segen der neuen Freiheit besteht gerade nicht darin, dass wir nun tun und lassen können, was wir wollen. Dies würde uns wieder in neue Abhängigkeiten hineinbringen. Die neue Freiheit besteht vielmehr darin, dass alle Fesseln fallen, dass wir alles loslassen können und uns allein an Jesus fesseln.

Ich denke hier an den Apostel Petrus. Er war gebunden an sein großes Mundwerk. Welch große Worte sprach er gelassen aus, als es um den Weg der Nachfolge ging: "Und wenn ich mit dir sterben müsste, will ich dich nicht verleugnen" (Mt. 26, 35). Petrus war gebunden an seinen Jähzorn. Blindwütig schlug er mit dem Schwert drein, als Jesus gefangengenommen wurde. Petrus war gebunden an seine Feigheit. "Den kenne ich überhaupt nicht," sagte er, als er nach seiner Beziehung zu Jesus gefragt wurde. Und wie änderte sich das alles, nachdem Petrus von der Sklaverei des eigenen Ichs befreit wurde. Jesus sagte zu ihm: "Früher gürtetest du dich selbst und gingst, wo du hin wolltest."

Nun aber wirst du deine Hände ausstrecken, und ein anderer wird dich gürtend und führen, wo du nicht hin willst" (Joh.21,18). Gebunden an Jesus wurde Petrus frei von allen anderen Bindungen, an die er ursprünglich gebunden war.

4. Der Segen der Vergebung

"In ihm, dem Sohn haben wir die Vergebung der Sünden, nach dem Reichtum seiner Gnade, die er uns reichlich hat widerfahren lassen in aller Weisheit und Klugheit."

Wie oft musst du sündigen bis das Maß voll ist und dir nicht mehr vergeben werden kann? Wie groß muss deine Sünde sein, damit die Grenze erreicht wird und es dafür keine Vergebung mehr geben kann? Paulus antwortet: "Die Vergebung geschieht nach dem Reichtum seiner Gnade." Sie ist maß- und grenzenlos. Und dann betont er noch eine ganz besondere Chance, die der geistliche Segen der Vergebung in sich birgt: Durch die Vergebung kommt ein Mensch zur Weisheit und Klugheit. Wer keine Vergebung kennt, wird aus seinen Fehlern und seinen Sünden auch nicht klug werden. Er muss alles, was falsch gelaufen ist, entschuldigen oder andere damit beschuldigen. Er wird damit immer der Alte bleiben und sich nicht verändern.

Die Vergebung dagegen ermöglicht den Neuanfang, ich bekomme ich eine neue Chance. Ich kann über meine Fehler nachdenken, sie mit Hilfe der wegweisenden Worte der Bibel analysieren und daraus Strategien zur Vermeidung von Fehlern entwickeln.

Die Anweisung des Jakobus: "Bekennet einander eure Sünden" (Jak.5,16) meint daher auch, dass wir miteinander darüber reden, wie in Zukunft ähnliche Fehler und Sünden vermieden werden können. Was für ein Segen ist das!

5. Der Segen der Willensmitteilung

"In ihm hat Gott uns wissen lassen das Geheimnis seines Willens nach seinem Ratschluss, den er zuvor in Christus gefasst hatte, um ihn auszuführen, wenn die Zeit erfüllt wäre, dass alles zusammengefasst würde in Christus, was im Himmel und auf Erden ist."

Jedem, der tiefer über sein eigenes Leben nachdenkt, stellt sich unweigerlich die Sinnfrage: "Wozu bin ich auf der Welt? Was ist denn eigentlich der Sinn, der Zweck und das Ziel meines Lebens?" Die großen Philosophen haben erschütternde Antworten auf diese Frage gegeben. Ernest Hemingway z.B. sagte: "Mein Leben ist ein dunkler Weg, der nach nirgendwo und wieder nach nirgendwo, immer und ewig nach nirgendwo und noch einmal nach nirgendwo, dunkel ohne Ende nach nirgendwo geht." Und Heinrich Heine schrieb: "Diese Welt ist ein einziges Spital voller Tränen und Leid. Die Fieberkurven steigen, ein herzloser Gott hat uns ausgesetzt und sich zurückgezogen. Gott sei's geklagt."

Doch da bekommen wir hier eine andere Antwort. Nein, dieses Leben ist nicht ohne Sinn, Zweck und Ziel. Schon bevor Gott ein einziges Atom dieser Welt erschuf, machte er einen genauen Plan und verfolgte ein konkretes Ziel.

Vor der Schöpfung dieser Welt, so ein Bibelkommentar, kam es zu einer Unterredung zwischen dem Vater und dem Sohn. Gott fragte den Sohn: "Die Menschen, die ich schaffen werde, sollen mich aus freien Stücken lieben können. Sie werden daher aber auch die Freiheit haben, ihre eigenen Wege zu gehen und mich hassen und verlassen. Bist du, mein Sohn, bereit, für sie in den Tod zu gehen und ihre Sünde zu tragen? Bist du bereit, ihnen zu zeigen, wie sehr ich sie liebe? Bist du bereit, die Menschen wieder zurückzuführen in die Gemeinschaft mit mir? Und auf diese Frage antwortete der Sohn: "Ja, Vater, ich bin bereit." Erst nachdem der Vater das Ja seines Sohnes hatte, nahm er das Risiko auf sich, Menschen zu schaffen, die mit der Freiheit ausgestattet waren, zu lieben und zu hassen, das Leben zu suchen und zu verlieren, aufzubauen oder zu zerstören.

Was für ein Segen ist es nun, von diesem großen Geheimplan Gottes mit der ganzen Welt und jedem Menschen zu wissen! Und was für eine Aufgabe ist es nun, im Rahmen dieses gigantischen Rettungsplanes Gottes, im eigenen Leben nach dem Willen Gottes zu leben?

6. Der Segen der Erbschaft

"In ihm, dem Sohn sind wir auch zu Erben eingesetzt worden, die wir dazu vorherbestimmt sind nach dem Vorsatz dessen, der alles wirkt nach dem Ratschluss seines Willens, damit wir etwas seien zum Lob seiner Herrlichkeit, die wir zuvor auf Christus gehofft haben."

Hier spricht Paulus von zukünftigen Aufgaben, die in der Ewigkeit auf die Kinder Gottes warten. Dieses Leben ist die Hochschule auf der wir für diese Dienste vorbereitet werden. Wir sollen die Wesenszüge Gottes kennenlernen, seinen Willen. Und wir sollten Gehorsam lernen und Gott zu lieben. Wir sollen lernen, in der Gemeinde unsere Nächsten zu achten und zu lieben und mit ihnen in enger Zusammenarbeit den Auftrag des Herrn zu erfüllen. Was künftig sein wird, soll uns schon jetzt prägen. Das, was Gott aufbauen will, wird jetzt schon durch uns im Rohbau vorangetrieben.

Im Rahmen unserer Israelreise erzählt dieser Pfarrer weiter, besuchten wir in Jerusalem auch das Tempel-Institut. Dort werden jetzt schon die Einrichtungsgegenstände für den dritten Tempel fertiggestellt. Wir konnten bereits den siebenarmigen Leuchter, den Rauchopferaltar und den Schaubrottisch sowie die Posaunen, die im künftigen Tempel verwendet werden sollen, bewundern.

Es war beeindruckend, mit welcher Konsequenz und Aufwand an einer zukünftigen Wirklichkeit gearbeitet wird, die noch gar nicht greifbar ist, aber schon in der Bibel angekündigt wurde.

Wieviel mehr sollten wir uns vorbereiten auf die Übernahme der großen himmlischen Aufgaben, die auf uns warten. Und wie groß müsste bei uns die Bereitschaft zum Verzicht sein? Die große Angst, zu kurz zu kommen, müsste ganz verschwinden, wenn wir das ernst nehmen, dass das Größte und Gewaltigste und Erfüllendste ja erst noch auf uns wartet.

7. Der Segen der Versiegelung

"In ihm seid auch ihr, die ihr das Wort der Wahrheit gehört habt, nämlich das Evangelium von eurer Seligkeit - in ihm seid auch ihr, als ihr gläubig wurdet, versiegelt worden mit dem heiligen Geist, der verheißen ist, welcher ist das Unterpfand unsres Erbes, zu unsrer Erlösung, dass wir sein Eigentum würden zum Lob seiner Herrlichkeit."

Schon jetzt haben wir den Heiligen Geist. Wir spüren seine Wirkungen und erfahren seine Gegenwart. Er ist wie ein Siegel, mit dem Dokumente versiegelt wurden und heute noch teilweise werden. Nur der rechtmäßige Besitzer dieser Dokumente darf sie öffnen. Das bedeutet: Wir gehören nicht mehr uns selbst, sondern Christus. Wer uns etwas antut, tut es Jesus an. ER wird von ihm einmal Rechenschaft fordern. Wir tragen nicht mehr die letzte Verantwortung für unser Leben, sondern er.

Im 1000jährigen Reich wird einmal überall der Schriftzug des göttlichen Eigentümers eingraviert sein. Überall steht: "Heilig dem Herrn." "Das gehört dem Herrn." Was in der Zukunft einmal sein wird, steht jetzt schon fest auf unserer Stirn eintätowiert: "Heilig dem Herrn." Hier hat keiner Zutritt. Auf den hat keiner einen Anspruch. Dieser Mensch ist Eigentum des Herrn.

Der Heilige Geist ist auch Unterpfand. Der Anteil des Geistes, den wir jetzt schon haben, und der Segen, den wir jetzt schon erfahren, ist eine Anzahlung für das Ganze. Die völlige Auszahlung erfolgt noch.

Sieben geistliche Segnungen werden von Paulus aufgezählt. Dieser ganze Segen ist für uns da. Aber alle diese Segnungen sind nicht zum Eigengebrauch gedacht, sondern zum Lob seiner herrlichen Gnade. Dreimal wird das betont: "Auf dass wir etwas seien zum Lob seiner herrlichen Gnade." Die Menschen sollen fragend werden, wenn sie uns sehen. Unser ganzes Leben soll ein ausgestreckter Zeigefinger auf Gott hin sein, so dass sie uns fragen: "Was erfüllt dich so? Woher kommt deine Ausstrahlung? Woher nimmst du deine Freude, die dich prägt, deine Liebe und den Frieden der von dir ausgeht?"

Was für ein Segen !

